

305/J

der Abgeordneten Rosenstingl und Kollegen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr  
betreffend: Einschränkung bzw. Einstellung des Betriebs von Postämtern

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, da die Schalterstunden von Postämtern drastisch eingeschränkt werden.

Ein besonders unverständlicher Fall ist das Bahnhofspostamt 6020 von Innsbruck, wo die Schalter in Hinkunft Samstags bereits um 18.00 Uhr geschlossen, an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht mehr geöffnet werden sollen. Gerade von Bahnhofspostämtern - noch dazu auf Bahnhöfen, die rund um die Uhr internationalem Verkehr aufweisen - erwarten die Kunden aber zu recht lange Öffnungszeiten.

Besonders bemerkenswert ist angesichts dieser unverständlichen Restriktionen, daß parallel zu der Anweisung über die Änderung der Schalterstunden durch die Postgeneraldirektion auch eine Anweisung erfolgt, diese Restriktionen möglichst geheim zu halten, wörtlich liest man: 'Auch sonstige, nicht unbedingt notwendige Verlautbarungen in Ihrem Bereich hätten zu unterbleiben. Mit Ausnahme der allf. gesonderten Verständigung der umliegenden Postämter hätte sich somit die betriebsinterne Verlautbarung auf die erforderliche Berichtigung des 'Verzeichnisses der Post - und Telegraphendienststellen in Österreich ' zu beschränken. ' und weiter, wie zum Hohn: 'Auf die erforderliche Änderung des von der PSK aufgelegten Informationsblattes 'Postämter haben lange Öffnungszeiten ' wird hingewiesen. '

Gleichzeitig wurde mit großem Aufwand die Einrichtung einer Poststelle in einer Wiener Tankstelle gefeiert. Doch was zunächst als durchaus kundenfreundliche Neuerung erscheint, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Auftakt zu einer - nach der zeitlichen Einschränkung - weiteren Stufe des Abbaues der Postamtinfrastuktur, denn es bestehen bereits sehr konkrete Pläne, ländliche Postämter durch derartige ' Poststellen', oder, wie man sie neuerdings nennt, ' Postservice' zu ersetzen, wie dies im Ausland häufig auch schon geschehen ist. So schreibt etwa die Hauspostille der Post, die POSTRUNDSCHAU, in der Ausgabe 1/96: 'Auch die Dienste der Post sind Bestandteil einer Infrastruktur, die im ländlichen Raum nur dann ohne wesentliche Einschränkungen aufrechterhalten werden kann, wenn Umsatzrückgänge in traditionellen Geschäftsbereichen durch neue, innovative Unsatsträger kompensiert werden können Das Problem ist aber, daß derartige Poststellen gegenüber echten Postämtern sehr wohl eine wesentliche Einschränkung darstellen, weil eben nur ein geringer Teil der üblichen Dienstleistungen angeboten wird.

Nun ist unbestritten, daß es sinnvoll und notwendig ist, die Post durch Rationalisierungen in allen Bereichen wettbewerbsfähiger und wirtschaftlicher zu machen.

Das Problem dabei ist aber, daß einmal mehr der Einsparung an der Dienstleistung im Postamt erfolgt, während die Umstrukturierungen in der Zentrale mit der Schaffung neuer Posten in der Tintenburg verbunden sind : so stieg die Zahl der Referate in der Generaldirektion von 1990 bis 1995 um ein Viertel, der Personalstand um ein Drittel und die Zahl der Abteilungen gar um knapp die Hälfte, wobei aber sogar der (kleine) hochtitliche Bereich des Fernmldektors an das Verkehrsministerium abgegeben wurde - wo im übrigen der Personalstand 1995 gegenüber 1994 auch um rund 5% (!) gestiegen ist. Gleichzeitig werden aber Einsparungspläne entwickelt, denzufolge in den nächsten Jahren 7500 Mitarbeiter abgebaut werden sollen (2000 davon allein 1996) - offensichtlich immer im produktiven, nicht im Verwaltungsbereich.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr nachstehende

Anfrage:

1. Ist es richtig, daß mit Anfang März die Schalterstunden beim Bahnhofpostamt Innsbruck drastisch (Samstag nur mehr bis 18.00, Sonn- und Feiertags gar nicht) eingeschränkt werden sollen?
2. Halten Sie es für vertretbar, daß ausgerechnet Bahnhofpostämter auf rund um die Uhr frequentierten Bahnhöfen am Wochenende nicht oder nur eingeschränkt offenhalten?
3. Bei welchen Postämtern wurden im einzelnen im vergangenen Jahr Schalterstunden gekürzt, bei welchen sind derartige Maßnahmen für das laufende Jahr geplant?
4. Welche Postämter wurden im einzelnen im vergangenen Jahr gänzlich geschlossen bzw. durch Poststellen ersetzt und wo ist dies für das laufende Jahr vorgesehen?
5. Halten Sie es für akzeptabel, daß derartige Leistungsreduktionen auf Weisung der Generaldirektion generell praktisch geheimgehalten werden ('nicht unbedingt notwendige Verlautbarungen in Ihrem Bereich hätten zu unterbleiben '), zumal die Kenntnis der Öffnungszeiten und deren Veränderungen doch zweifellos von entscheidender Bedeutung für die Postkunden ist: wenn ja, warum, wenn nein, was werden Sie unternehmen, um die Post in Hinkunft zu einer kundenfreundlicheren Informationspolitik zu veranlassen?
6. Halten Sie es im Sinne der gebotenen Sparsamkeit für sinnvoll, eine Organisationsreform der Generaldirektion durchzuführen, die zu einer drastischen Vermehrung des Personalstandes, der Abteilungen und Referate in der Generaldirektion führt, während die Einsparungen bei den einzelnen Dienststellen, die direkten Kundenkontakt haben, erfolgen?
7. Halten Sie es für sinnvoll und im Sinne des als Regierungsziel definierten Vorhabens, die Busdienste von Post und Bahn zusammenzuführen, daß zur Zeit die Postautodienste eine völlig neue, wesentlich größere Verwaltungsstruktur erhalten, während es keinerlei konkrete Schritte hinsichtlich einer Ausgliederung aus dem Post- oder ÖBB-Verbandes gibt?
8. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die drohende Verschlechterung der Postdienstleistungen durch Einsparungen im Dienstleistungsbereich zugunsten der Tintenburgen zu verhindern?